

prozess führte nicht nur dazu, dass vermehrt Herzmuskelgewebe vom Infarkt betroffen war, sondern auch dazu, dass in der Folge eine ausgeprägtere Herzmuskelschwäche eintrat. „Unsere Ergebnisse und klinische Studien belegen eindrucksvoll, dass Feinstaub einen deutlichen und direkten Einfluss auf unser Herzkreislaufsystem hat, der bisher sicherlich unterschätzt wurde“, so der Kardiologe. Und weiter: „Unsere Daten zeigen, dass eine Gefährdung auch dann vorliegt, wenn die Belastung nur kurz anhält“.

#### Weitere Informationen:

Dr. Dennis Wolf  
Klinik für Kardiologie und Angiologie I  
Universitätsklinikum Freiburg  
dennis.wolf@  
universitaets-herzzentrum.de

#### Medigames für Kinder zum zweiten Mal

### 37. Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit vom 28. Mai bis zum 4. Juni 2016 in Maribor, Slowenien

Sportliche Leistung auch in der Freizeit und Wettkampf mit Gleichgesinnten ist die Devise der Sportweltspiele, die seit 1978 stattfinden. Im nächsten Jahr wird die Stadt Maribor in Slowenien der Austragungsort der 37. Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit sein, die vom 28. Mai bis 4. Juni 2016 stattfinden werden.

Zu den alljährlichen Sportweltspielen der Hobbysportler werden aller Voraussicht wieder rund 2.500 sportbegeisterte Mediziner, Ärzte, Apotheker und Kollegen aus den gesundheitlichen und pflegenden Berufen mit Freunden und Familien aus mehr als 50 Ländern zusammenkommen. Seit 2015 gibt es auch einen Wettbewerb für den mitreisenden Nachwuchs von 5 bis 15 Jahren.

Die akkreditierten Freizeitsportler starten in über zwanzig Einzel- und Mannschaftsdisziplinen. Teilnehmen können Medizinerinnen und Mediziner sowie Kollegen aus den medizinischen und pflegenden Berufen. Auch Studenten und Auszubildende aus den Fachbereichen können akkreditiert werden. Ein gesundheitliches Attest und der Spaß am Leistungssport sind Voraussetzungen.

Gestartet wird in fünf Altersklassen. Anmeldungen werden noch bis zum 15. Mai entgegengenommen.

Neben den sportlichen Wettkämpfen bieten die Sportweltspiele einen internationalen Kongress für Sportmedizin und einen Erfahrungsaustausch mit Kollegen aus aller Welt. Das tägliche folkloristische Programm des Gastgeberlandes und die internationalen allabendlichen Siegerehrungen runden das Sportevent ab.

#### Weitere Informationen und Anmeldung:

www.sportweltspiele.de.

#### Effektive Regulierung verschleppt

### EU-Kommission wegen Säumigkeit bei hormonell wirksamen Chemikalien vor Gericht

Im November befasste sich der Europäische Gerichtshof in einer Anhörung mit der von Schweden eingebrachten und von Ministerrat und EU-Parlament mitgetragenen Klage gegen die EU-Kommission. Gegenstand der Klage ist die Verschleppung gesetzlicher Vorgaben bei der Regulierung hormonell wirksamer Substanzen, sogenannter endokriner Disruptoren (EDCs). Die Koalition aus 60 Organisationen der Zivilgesellschaft „EDC-Free Europe“, an der sich auch das Pestizid Aktions-Netzwerk e.V., WECF und HEAL beteiligen, begrüßt ausdrücklich diese Klage und fordert ein rechtskonformes Verhalten von Kommissionspräsidenten Jean-Claude Juncker und seinem zuständigen Gesundheitskommissar Vytenis Andriukaitis.

Lisette van Vliet, politische Expertin bei der Health and Environment Alliance (HEAL) beobachtete die Anhörung und stellt fest: „Dass die Mitgliedsstaaten und das EU-Parlament gemeinsam die Kommission belangen wollen, belegt eindrucksvoll deren falschen Kurs.“ Und Johanna Hausmann, Management Gesundheit und Chemikalien WECF Deutschland, erklärt: „Es ist geradezu blamabel, dass sich die EU-Kommission lieber vor ein Gericht ziehen lässt, als ihre Vorsorgepflicht zu wahren und aktiv ihre Bürgerinnen und Bürger vor EDCs zu schützen“.

Im Sommer 2013 hatte die EU-Kommission nach intensivem Lobbying der Chemie- und Pestizidindustrie die Umsetzung der Gesetzesvorgaben ausgesetzt und stattdessen ein Impact Assessment initiiert, um zu klären welche „sozioökonomischen Auswirkungen“ die Umsetzung bereits beschlossener gesetzlicher Regelungen und verschiedene Optionen an Kriterien haben könnten. Mit

diesem demokratiepolitisch fragwürdigen Vorgehen verzögert die EU-Kommission die effektive Regulierung von EDCs um zumindest drei weitere Jahre.

#### Weitere Informationen:

Lisette van Vliet  
Senior Policy Adviser  
Health and Environment Alliance (HEAL)  
lisette@env-health.org

Alexandra Caterbow  
WECF, Projekt Management Chemikalien und Gesundheit  
alexandra.caterbow@wecf.eu

#### Kontrollverlust bei Alkoholkonsum

### „Achtsamkeitszellen“ im präfrontalen Cortex entdeckt

Bei etwa fünf Prozent der Menschen entwickelt sich bei verstärktem Alkoholkonsum ein Kontrollverlust, was letztlich zur krankhaften Alkoholabhängigkeit führt. Über die Entstehung dieses Kontrollverlusts ist bisher nur wenig bekannt. Simone Pfarr, Doktorandin in der Arbeitsgruppe Molekulare Psychopharmakologie am Institut für Psychopharmakologie am ZI, konnte nun im präfrontalen Kortex von Ratten eine kleine Gruppe von Nervenzellen identifizieren, deren Aufgabe es ist, bestimmte unbewusste Gewohnheiten zu unterbrechen: die „Achtsamkeitszellen“.

Gemeinsam mit anderen Wissenschaftlern vom ZI gelang es ihr, genau diese Neuronen in lebenden Tieren auszuschalten. Wenn die Ratten nun in eine Umgebung kamen, in der sie gewohnt waren, Alkohol zu erhalten, dann löste das ohne die „Achtsamkeitszellen“ ein verstärktes Verlangen nach Alkohol aus. Die aktive Unterdrückung der Reizantwort durch diese Neuronen ermöglicht es somit, eine Situation zuerst bewusst wahrzunehmen und eventuell zu bewerten, bevor dann eine bestimmte Handlung ausgeführt wird.

Die Befunde der jetzigen und früheren Studien unterstreichen die Bedeutung des präfrontalen Kortex beim Entstehen von Abhängigkeitserkrankungen. In der Zukunft könnten durch ein verbessertes Verständnis der Funktionen des präfrontalen Kortex bessere Therapien und dringend benötigte diagnostische Marker für die Früherkennung und Prognose von Alkoholkrankungen abgeleitet werden.